

Der Oberbürgermeister

Antwort der Verwaltung : Bündnis 90/Die Grünen-Ratsfraktion
auf die Anfrage der

für die Sitzung des Ausschusses :
für Bauen, Planung und
Grundstücke am 18.10.2012

THEMA : Geographischen Informationssystem der
Stadt

Antwort erteilt : Dezernat D/ FB61

Zu 1.

Das Geoinformationssystem (GIS) der Stadt wird zentral durch den Fachdienst Bodenordnung, Vermessung und Geoinformation (FD 61.2) bereitgestellt. Dieser stellt auch die Geobasisdaten zur Verfügung. Andere OE der Verwaltung pflegen Ihre Daten in Absprache mit den GIS-Administratoren in das Geoinformationssystem ein. Darüber hinaus werden Daten z.B. von Landesservern über das GIS bereitgestellt.

Zu 2.

Die Datenhaltungskomponente wird über ein System der Firma ESRI (Argus) realisiert. Für die verschiedenen komplexen Anwendungen, wie das Editieren, Ausgeben und Konvertieren von Daten werden u.a. Softwareprodukte von AED SICAD (SICAD open), Autodesk (AutoCAD) aber auch vielfach Opensource-Produkte (QuantumGIS), Freeware und Eigenprogrammierungen eingesetzt.

Zu 3.

Für die Geobasisdaten (Flurstücke, Gebäude, Topographie, Raumbezug) werden verschiedene Attribute, wie Eigentümer, Fläche, Straßenschlüssel, Baujahr, Hausnummernvergabe, u.a. erfasst.

Für Geofachdaten (Umweltinformationen, Bauleitplanungen, Straßeninformationen, Leitungskataster, Grünflächenpflege, u.a.) werden mannigfaltige Attribute erfasst.

Zu 4.

Die Daten werden über ein WebGIS der Verwaltung (und der Politik) zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden Grünflächenkataster, Baumkataster, Kompensationsflächenkataster, Bauleitplanung, u.a. über die GIS-Anwendungen administriert und ebenfalls der übrigen Verwaltung präsentiert. Analysen finden über die Daten besonders in der strategischen Entwicklungsplanung, z.B. Thema Windenergie, Lärmkarten, Luftreinhalteplan, Bodenfunktionskarte usw. statt.

Zu 5

Das GIS liefert neben den Geobasisdaten die digitalen Basisinformationen für die Flächenplanungen und dient als Abwägungshilfsmittel. Die erstellten Planwerke werden im GIS eingestellt, um diese als Entscheidungsgrundlage für die Verwaltung vorzulegen zu können.

Zu 6.

Die häufigsten Zugriffe finden auf die Stadtkartenwerke, die digitalen Orthophotos sowie die Eigentümerinformationen aus dem Liegenschaftskataster statt. Grundsätzlich drohen immer die Daten zu veralten, die einer hohen Veränderungsrate unterliegen und für die eine Fortschreibung nicht geregelt ist. Die Orthophotos veralten beispielweise sehr schnell, werden aber durch die regelmäßigen Befliegungen aktualisiert. Andere Datensätze wie z.B. Standorte von Werbetafeln wurden projektweise und nicht flächendeckend erfasst und werden nun nicht mehr gepflegt.

Zu 7.

Die Verwaltung hat schon sehr früh, im Jahre 1982, mit der Einführung eines Geoinformationssystem begonnen. Technische Erweiterungen und auch weitere Anwendungen anderer OE im GIS sind immer noch möglich und gewünscht, können aber sowohl aus finanziellen Gründen als auch wegen der begrenzten Personalmasse nicht immer verfolgt werden. Die schnelle technische Weiterentwicklung in der Geoinformationstechnologie bietet auch fast unbegrenzte Fortentwicklungsmöglichkeiten. Das Potential der Geodaten wird derzeit noch nicht ausgeschöpft.

Zu 8.

Im Fachdienst Bodenordnung Vermessung und Geoinformation stehen zwei Stellen für die GIS-Administration und zusammen rd. drei Stellen für die Datenfortführung und Pflege der Stadtkartenwerke zur Verfügung. Die Pflege der Geofachdaten anderer OE wird entweder durch Personal der anderen OE, in Auftragsarbeit durch Dritte oder den FD 61.2 erledigt. Es erfolgen Fortbildungen anderer OE durch den FD 61.2, aber auch externe Fortbildungen. Wie in vielen technischen Verwaltungszweigen besteht ein grundsätzlicher Personalbedarf an jungen IngenieurInnen.

Zu 9.

In den letzten Jahren wurde die Geodateninfrastruktur der Stadt Göttingen derart erneuert, dass inzwischen Geofachdaten über eine Internetanwendung präsentiert werden können. Eine in sich abgeschlossene Anwendung ist z.B. der Kinderstadtplan. Derzeit wird ein frei zugänglicher Webservice vorbereitet, über den später auch Umweltinformationen bereitgestellt werden können. Dem Ziel einer breiteren Verfügbarkeit im Internet dient auch die Erfassung von Metadaten welche zukünftig gemäß der europäischen INSPIRE-Richtlinie und deren Folgegesetze bereitgestellt werden müssen. Ein Metadatenbanksystem ist gerade im Aufbau.

Derzeit sind Informationen zu Umweltthemen auch über das kommunale Portal (<http://www.portalu.niedersachsen.de/>) abrufbar.